

ze. Auch der Bestand am ursprünglichen Standort war, wie sich zwischenzeitlich herausstellte, in den Folgejahren auf ca. 20 Individuen angewachsen. Mithin hat sich der Riesenaronstab mindestens 12 Jahre im Gebiet gehalten und dabei sogar leicht ausgebreitet. Dies ist recht erstaunlich, da die Art als spätfrostgefährdet gilt und die Standorte im Harz gegenüber den bekannten Vorkommen in Westdeutschland klimatisch deutlich benachteiligt sind.

Die Herkunft der Pflanzen ließ sich nicht ermitteln. Auf Grund der Erfahrungen in Hessen wurden sie vorbeugend entfernt. Die nächsten Jahre müssen zeigen, ob die Art sich bei uns dauerhaft erhalten kann, und ob sie vielleicht einmal zu einem Problem für den Naturschutz wird.

Für wichtige Informationen oder anregende Diskussion danke ich herzlich Frau Dr. BEATE ALBERTERNST (Universität Frankfurt), Herrn FRANK KLINGENSTEIN (Bundesamt für Naturschutz), Herrn Dr. HANS-ULRICH KISON (Botanischer Arbeitskreis Nordharz) und Herrn OTFRIED WÜSTEMANN (Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt).

Literatur

- ALBERTERNST, B. (2005): Der Riesenaronstab im Taunus als Beispiel für Früherkennung und Sofortmaßnahmen zu Beginn der Ausbreitung. – Vortrag Tagung „Invasive Arten in Deutschland: Aktivitäten und Umsetzungsmöglichkeiten“, Göttingen 22./23. Juni 2005.
- HERDAM, H. (1994a): Neufunde und Nachträge zu Herdam et al.: Neue Flora von Halberstadt (1. Mitteilung). – Mitt. Botan. Arbeitskrs. Nordharz, Quedlinburg 1: 1-49.
- HERDAM, H. (1994b): Neufunde und Nachträge zur „Neuen Flora von Halberstadt“ 2. Mitteilung. – Abh. Ber. Mus. Heineanum 2: 1-71.
- KOWARIK, I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. – Ulmer, Stuttgart: 380 S.

Anschrift des Autors

Dr. CHRISTOPH SCHÖNBORN
Landkreis Wernigerode
Nicolaiplatz 1
38855 Wernigerode
E-Mail: umweltamt@kreis-wr.de

NABU-Artenschutzprojekt „Bienenfresser Sachsen-Anhalt“

Der NABU Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. führt in den Jahren 2006 und 2007 das von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt geförderte Vorhaben „Bestandsmonitoring, Gefährdungsanalyse, Erstellung eines Maßnahmekataloges sowie modellhafte Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für den Bienenfresser (*Merops apiaster* Linnaeus, 1758) in Sachsen-Anhalt“ durch.

Ziel des Artenschutzprojektes ist die

- Erarbeitung einer aktuellen, landkreisbezogenen Bestandsübersicht der sich ausbreitenden, streng geschützten Vogelart mit Schwerpunkt-vorkommen im Land Sachsen-Anhalt,
- Analyse der Brut- und Schlafplätze sowie Nahrungsflächen der Art,
- Ermittlung brutbiologischer und phänologischer Daten,
- Darstellung von brutplatzspezifischen Gefährdungsfaktoren sowie möglicher Schutz- und Pflegemaßnahmen und
- Umsetzung erster konkreter Artenschutzmaßnahmen.

Im Rahmen des Projektes ist der NABU an der Mitteilung sämtlicher Beobachtungsdaten des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt interessiert – besonders an aktuellen, aber auch solchen aus zurückliegenden Jahren –, um eine möglichst vollständige Übersicht seines aktuellen Auftretens und des Besiedlungsverlaufes im Land Sachsen-Anhalt gewinnen und dokumentieren zu können.

Beobachtungen der Art können formlos an das vom NABU Landesverband mit der Projektkoordination beauftragte

**Büro RANA, z.Hd. Martin Schulze,
Mühlweg 39, 06114 Halle/S.**
(Tel.: 0345 – 131 75 85,
E-Mail: martin.schulze@rana-halle.de)

übermittelt werden.